

BREMERVÖRDER ZEITUNG

Montag, 25. Juli 2011



Lokales Nachrichten Kunden-Center Anzeigen Wir über uns Kontakt Wetter

Startseite Lokales Lokalsport Rundschau Sonntagsjournal

» **Startseite** » **Lokales**

» **Lokales**

 suchen

„Das Beste für beide Schulen“

Bremervörde. Die räumliche Zusammenlegung von Haupt- und Realschule im Engeer Schulzentrum wird zurzeit in den städtischen Gremien angedacht. Die Rektoren beider Schulen möchten dieses Thema jedoch nicht allein der Politik überlassen. Deshalb haben sie einen Workshop organisiert, der am 24. und 25. September stattfindet und von dem sie sich Lösungsansätze für die Zukunft erhoffen. Von Rainer Klöfkorn



Ebenso wie die Hauptschule entstand auch die Findorff-Realschule in den 1960er Jahren. Während jedoch die Hauptschule vor einigen Jahren saniert wurde, weist die Nachbarschule viele Mängel auf. Eine Zusammenlegung beider Schulen wäre somit ohne erhebliche Investitionen nicht denkbar, meinen nicht nur die beiden Schulleiter. Foto: Klöfkorn

Hauptschulleiterin Tanja Bovenschulte und Realschulrektor Jürgen Börner sind nicht die einzigen, die sich außerhalb des Rathauses Gedanken über die gemeinsame Zukunft ihrer beiden Schulen machen. Zusammen mit den Stadtratsmitgliedern Hans-Klaus Genter-Mickley (SPD) und Dr. Johannes Klotz (WG) sowie Architekt Lothar Tabery bilden sie eine Arbeitsgruppe, in der „das Beste für beide Schulen erreicht werden soll“ (Bovenschulte). Als Negativbeispiel dient die Grundschuldiskussion: „Wir wollen nicht gegeneinander, sondern miteinander arbeiten.“

Fakt ist: Bei der Neuordnung des Engeer Schulzentrums ist die Abgabe des Hauptschulgebäudes an den Landkreis im Gespräch. Die Schülerinnen und Schüler sollen in die benachbarte Realschule wechseln. Beide Schulen unter

einem Dach – grundsätzlich stimmen die Schulleiter dieser Möglichkeit auch zu.

„Es kann jedoch nicht sein, dass die Hauptschüler einfach in die Realschule reingeklatscht werden“, sagt Börner. Ohne erhebliche Veränderungen sei das nicht zu schaffen. Dieser Meinung scheint auch die Stadtverwaltung zu sein: Sie will durch ein Fachbüro prüfen lassen, ob es Sinn macht, das marode Realschulgebäude zu sanieren oder gleich einen Neubau zu erstellen.

Die Realschule im jetzigen Zustand weist erhebliche Mängel auf, die sich negativ auf den Schulbetrieb auswirken. „Die Funktionalität entspricht nicht den pädagogischen Anforderungen“, klagt Rektor Börner. Die Schüler hätten lange Wege im Gebäude zurückzulegen, die jetzige Anordnung der Klassen- und Fachräume genüge nicht mehr dem, was heute gefordert werde. Aus pädagogischer Sicht habe der Schulraum enorm an Bedeutung gewonnen.

Unter dem Motto „Schule der Zukunft in Bremervörde“ laden deshalb Haupt- und Realschule zu einem gemeinsamen Workshop ein. Angesprochen fühlen sollen sich Lehrer, Eltern und alle, die sich für das Thema interessieren, sagen Bovenschulte und Börner. Aus unterschiedlicher Perspektive sollen am 24. und 25. September Möglichkeiten beleuchtet werden, wie Schulen gebaut und mit neuem Lernen verbunden werden können, heißt es in der Einladung.

Drei Referenten werden Vorträge halten. Dazu gehören Dr. Wilfried Buddensiek, dessen Name für das so genannte Herforder Modell steht, auf das auch die neue Grundschule in Bremervörde aufbaut. Der Architekt Carsten Grobe aus Hannover befasst sich seit vielen Jahren mit energiesparender Bauweise, während der Bremervörder Architekt Lothar Tabery über große Erfahrungen mit Schulbauten verfügt.

„Wir hoffen, dass möglichst viele Interessierte an diesem Workshop teilnehmen werden“, sagt Tanja Bovenschulte. Erwartet wird von der zweitägigen Veranstaltung, dass ein Bewusstsein für die Notwendigkeiten bei einer Schulzusammenlegung geschaffen und Lösungen aufgezeigt werden. „Wir erwarten kein fertiges Konzept“, so übereinstimmend die beiden Schulleiter.

Ebenso einig wie in der Beurteilung der Raumsituation sind sich Bovenschulte und Börner auch über die aus ihrer Sicht optimalste Schullösung. Beide favorisieren für Bremervörde die Integrierte Gesamtschule anstelle von Haupt- und Realschule. Doch sie sei leider nicht durchsetzbar, weil sei im Kreistag nicht mehrheitsfähig sei und das Land für eine Genehmigung zu hohe Hürden setze.

Programm von „Schule der Zukunft in Bremervörde“

Freitag, 24. September, 16 Uhr: Begrüßung und Einführung durch Rektor Jürgen Börner. 16 bis 18 Uhr: „Den Lernraum als dritten Pädagogen gestalten“ (Dr. Wilfried Buddensiek)

Samstag, 25. September: 9 bis 10 Uhr: „Schulbaukonzepte im Vergleich“ (Lothar Tabery). 10 bis 11 Uhr: „Passivhaus-Schulgebäude“ (Carsten Grobe). 11.15 bis 12.30 Uhr: Gruppenarbeit zu den Themen „Zuschnitt und Einrichtung des Klassenraums von morgen“, „Gemeinschaftseinrichtungen in Haupt- und Realschule – Schule als Vielzweckgebäude“ und „Schulformübergreifendes Lernen – Kooperation oder Integration“. 12.30 bis 13.15 Uhr: Mittagspause. 13.15 bis 14 Uhr: Vorstellung der Gruppenergebnisse, anschließend Diskussion.

Artikel vom 18.09.10 - 06:46 Uhr

| [drucken](#) | [versenden](#)

Um Kommentare zu schreiben, loggen Sie sich bitte ein.

E-Mail / Alias:

Passwort:

[Noch nicht registriert? Hier geht's zur Registrierung.](#)

Anzeige



Anzeige



Kfz-Markt



Besuchen Sie unseren überregionalen Automarkt aus der Region.